

# Auf Fotopirsch Kaiman und Kardinal geschossen

Jüngste Reise führte leidenschaftlichen Fotografen Jürgen Soose nach Brasilien – Mit Multivisionsschauen Besucher in fremde Länder entführen

Von Jürgen Schu

HAUSEN / GIESSEN (jüs). Brasilien – 24 mal so groß wie Deutschland – ist das größte Land Südamerikas, flächen- und bevölkerungsmäßig fünftgrößte Land der Erde. Man denkt an Copacabana, Kaffee, Karneval und Fußball. Aber Brasilien ist viel mehr, Brasilien ist faszinierend. Und diese Faszination hat der Gießener Jürgen Soose erfahren, erlebt und mit seiner High-Tech-Kameraausrüstung eingefangen. Daraus hat der 56-Jährige – wieder einmal – eine beeindruckende Multivisionsschau gemacht.

Der jüngste Vortrag fand in Hausen statt, bei der örtlichen Fotogruppe ist er seit 1995 Mitglied. Bei „Frau und Kultur“ war er in diesem Jahr schon sechs Mal zu Gast und präsentierte in Wort, Bild und Film seine Erlebnisse der Reisen zu den Shetland Inseln, durch das Nordfriesische Wattenmeer, Schweden, Kenia/ Tansania, Nordindien und Brasilien. Bereits im Alter von zehn Jahren erlag der Fachbereichsleiter Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik an der Ricarda-Huch-Schule der Faszination Fotografie. Auslöser war eine Agfa Iso-Rapid 1, die ihm geschenkt wurde. Heute ist seine Ausrüstung um ein vielfaches angewachsen, eine Sony Alpha 900 mit diversen Minolta-Objektiven zählt dazu. Als Zweitgehäuse leistet ihm, der seinen Schwerpunkt auf Natur- und Landschaftsfotografie gelegt hat, eine Konica-minolta Dynax 5D treue Dienste.

Im Sommer 2011 war das südamerikanische Land Reiseziel der Familie. Mit Frau und Kind war Jürgen Soose im Amazonasgebiet um die Stadt Manaus, das Sumpf- und Steppengebiet Pantanal, die Region der Wasserfälle von Iguazu und die Millionenstadt Rio de Janeiro unterwegs. Nach 13 Flugstunden von Frank-

furt/Main über Paris in Rio de Janeiro angekommen, wurde dort neu eingeeckelt. Weitere sechs Stunden später waren die Gießener in Manaus, gelegen am phänomenalen Zusammenfluss von Solimoes und dem Rio Negro, die gemeinsam den Amazonas bilden. Die 1,8 Millionenstadt liegt mitten im Regenwald, nur per Schiff oder Flugzeug erreichbar. Sehr anstrengend empfand Soose das Klima: Die Temperaturen nahe dem Äquator liegen nachts zwischen 30 und 35 Grad und tagsüber nahe an 40 Grad. Durch die Luftfeuchtigkeit von über 95 Prozent wird das aber noch als viel wärmer empfunden.

## Luftfeuchtigkeit 95 Prozent

Von Manaus aus ging es rund 1,5 Kilometer weiter flussabwärts für ein paar Tage zu einer Lodge. Auf der Fahrt dorthin konnte die Familie das „Treffen der Wasser“ hautnah erleben. Der Bundesstaat Amazonas ist der größte Brasiliens, hat aber nur etwa drei Millionen Einwohner. Fast das ganze Land ist mit Regenwald bedeckt, der größte zusammenhängende Regenwald der Erde. Der Amazonas ist der mit Abstand wasserreichste Fluss und führt zwei Drittel des Wassers aller Flüsse der Erde. Das Flussbett ist so tief, dass Überseeschiffe 3700 Kilometer flussabwärts bis ins peruanische Iquitos fahren können. Selbst in der Trockenzeit erreicht der Amazonas stellenweise eine Breite von zehn bis 20 Kilometer. An seiner Mündung ist er über 250 Kilometer breit. Der Amazonas-Regenwald ist heute mit fünf bis zehn Millionen Tier- und Pflanzenarten das weltweit artenreichste Gebiet und gilt als Schatzkammer für die Pharmazie, auch als „Lunge des Planeten“.

Man vermutet heute noch etwa 20000 Indianer im Amazonasgebiet, die noch nie Kontakt mit der Zivilisation hatten. Die Regionen, die bisher nur mit Hubschraubern überflogen wurden, sind extrem geschützt. Mit solchen Informationen spickt Soose seine Multivisionss-

schau. Wieder mit dem Boot zurück in Manaus ging es von dort aus Richtung Süden in die gut fünf Flugstunden entfernte Stadt Campo Grande im Bundesstaat Mato Grosso do Sul, ein artenreiches Gebiet des Pantanal (portugiesisch für



Fotograf Jürgen Soose. Foto: Schu

Sumpf), eines der größten Binnenland-Feuchtgebiete der Erde. Ziel der drei Gießener, die an jedem Ort von einer deutschsprachigen Reiseleitung betreut und geführt wurden, war die von Campo Grande aus 250 Kilometer entfernte Pousada Aquape, in einer bezaubernden Landschaft, die bei den Jeep-Touren, Wanderungen, Boots- und Reitausflügen viele Überraschungen bieten sollte. Hatte Jürgen Soose schon zuvor viele heimische Tiere vorgestellt, die er mit seiner Kamera schoss, kamen ihm in Pantanal beispielsweise der Nandaysittich, der Riesentukan, der Kardinal, Kanincheneule, Ameisenbär, Wasserschweine) oder auch Brüll- und Kapuzineraffen vor die Linse.

Mit Taschenlampen ausgerüstet, ging es nachts auf die (Foto-) Pirsch. „Wir haben auf eine Anakonda gehofft, die haben wir aber nicht gesehen, so Soose. Dafür

wurde nach zwei erfolglosen Anläufen in der dritten Nacht ein Ozelot, die kleine „Ausgabe“ des Jaguars, gesichtet. Mit den Gauchos ging es auf dem Rücken der Pferde tags darauf hinaus aufs Land, um ihnen bei der Arbeit zusehen zu können. Kontrolle der Tiere, Behandlung kleinerer Wunden, Impfungen usw. gehören hier zur täglichen Routine.

Die nächste Station der Reise war die Gegend um den Ort Foz do Iguazu, der mit dem Flugzeug erreicht wurde, Iguazu liegt am Dreiländereck Argentinien, Paraguay und Brasilien. Die Grenze zwischen Brasilien und Argentinien bildet der Fluss Iguazu, der dort nicht die höchsten, aber mit einer Länge von 2,7 Kilometer die größten Wasserfälle der Erde bildet. An über 270 Stellen stürzt das Wasser des Flusses Iguazu oft in mehreren Stufen in die Tiefe, und das in der Kulisse des atlantischen Regenwaldes. Dort konnte auch das neunstreifige Gürteltier und ein Aguti, ein weiteres Nagetier Südamerikas, beobachtet werden. Iguazu ist aber nicht nur durch die Wasserfälle etwas Besonderes, eine Besonderheit ist in jedem Fall das große Naturreiservat des hier noch erhaltenen atlantischen Regenwaldes, der sich ursprünglich über die gesamte Küste Brasiliens bis nach Argentinien hinein erstreckte. Bild- und Filmbeiträge zeigten den Vogelpark und den atlantischen Regenwald.

Von Foz do Iguazu ging es per Flugzeug weiter nach Rio de Janeiro an der süd-östlichsten Küste Brasiliens gelegen. Mit 6,5 Millionen Einwohnern ist Rio die zweitgrößte Stadt Brasiliens, war bis 1960 Hauptstadt. Heute ist es Brasilia. Spätabends kam Familie Soose hier an und die Copacabana lud zu einem ersten Besuch ein. Aufgewacht am anderen Morgen sorgte ein Blick aus dem Hotelzimmer auf den 394 Meter hohen Zuckerhut sowie den 704 Meter hohen Corcovado mit der 30 Meter hohen Christusstatue. Das moderne Stadtzentrum ist durch Hochhäuser geprägt, ein Teil der Altstadt ist erhalten. Ein Muss ist auch der Besuch der Kathedrale von Rio, die mit gut 100

Metern Durchmesser und fast 80 Meter Höhe in der Form eines Vulkans zwischen 1974 und 1976 erbaut wurde. Sie bietet 20000 Gläubigen Platz.

Ein großes Problem in Rio sind die illegalen Siedlungen, Favelas, genannt, schildert Soose. Noch immer wird ein Teil der Favelas von der Drogenmafia beherrscht, die für die Kriminalitätsrate verantwortlich gemacht wird. Die Reichen schützen sich unter anderem durch massive Sicherung ihrer Wohneinheiten in den Hochhäusern. Elektrozaune und Wachpersonal, das jeden, der nach Hause kommt, kontrolliert, sind in der Regel. Die gesamte Copacabana ist 24 Stunden lang videoüberwacht. Am Ende der Reise verbrachte Jürgen Soose mit seiner Familie noch drei entspannende Tage im 200 Kilometer von Rio entfernten Badcoit Buzios, dem St. Tropez Brasiliens.

## Nächstes Ziel Botswana

Als nächstes Reiseziel ist Botswana anvisiert, im Sommer nächsten Jahres soll es los gehen. „Wir reisen in etwa 15 Monaten Abstand“, so der leidenschaftliche Fotograf. Die Vorbereitung sei ebenso schön, wie die Durchführung und die Nachbereitung. „Die gute Fotopräsentation, der Reisebericht, der die Zuschauer an den Erlebnissen und Eindrücken teilhaben lassen soll, ist mir mittlerweile ebenso wichtig wie mein Hobby, die Fotografie selbst. Soose bedauert es, dass er nur noch wenige Möglichkeiten zur öffentlichen Vorführung habe. „Noch vor zehn Jahren war ich bei den Volkshochschulen Gießen und Wetzlar ein gern gesehener Referent. Diese Veranstaltungen gibt es leider nicht mehr.“ In der Fotogruppe Hausen bietet er mittlerweile Workshops zur Fotopräsentation mit dem PC. an.

☉ Weitere Infos im Internet:  
[www.jsoose.de](http://www.jsoose.de)

[Fotos dieser Reise unter http://fotogruppe-hausen.de](http://fotogruppe-hausen.de)